

MEDIENMITTEILUNG

Bern, 8. September 2016

Nationaler Versorgungsbericht für die Gesundheitsberufe 2016: Stellungnahme von CURAVIVA Schweiz

Gute Pflege- und Betreuungsqualität braucht genügend Fachkräfte

Bern. Der heute publizierte Bericht der GDK und der OdASanté zum Nachwuchsbedarf bei den Gesundheitsberufen zeigt, dass trotz vermehrten Ausbildungsanstrengungen noch deutlich zu wenig Pflegepersonal ausgebildet wird. Gemäss den Prognosen werden in den Alters- und Pflegeinstitutionen bis 2025 zusätzlich 5'000 Pflegefachkräfte mit Abschluss auf Tertiärstufe benötigt – was einer Zunahme von 25 Prozent entspricht. Ausgebildetes Personal ist für CURAVIVA Schweiz ein zentrales Anliegen, denn für gute Qualität der Pflege und Betreuung braucht es zwingend genügend Fachpersonal.

Der Versorgungsbericht zeigt, dass die Gesundheitsbranche mehr ausbildet als vor fünf Jahren. Da jedoch auch die Nachfrage nach Pflegeleistungen gewachsen ist und diese in Zukunft noch weiter wachsen wird, steigt der Personalbedarf weiter. Insbesondere beim Pflegepersonal auf Diplomstufe herrscht ein frappanter Mangel, der sich ohne Gegenmassnahmen in den nächsten Jahren noch gravierender wird. Der Bericht der GDK und der OdASanté weist einen jährlichen Nachwuchsbedarf von knapp 6'100 Personen aus. Zurzeit werden jedoch nur 43 Prozent des notwendigen Nachwuchses ausgebildet. Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung ist die Langzeitpflege besonders gefordert. Die Prognosen gehen davon aus, dass die Alters- und Pflegeinstitutionen bis 2025 zusätzliche 5'000 Pflegefachleute mit Abschluss auf Tertiärstufe und 3'000 zusätzliche Fachkräfte mit Lehrabschluss benötigen werden.

CURAVIVA Schweiz fordert die nationale und kantonale Politik auf, für geeignete Rahmenbedingungen und genügend finanzielle Mittel zu sorgen, sodass die Ausbildungen finanziert werden und Institutionen die erforderliche Anzahl Ausbildungsplätze auch zur Verfügung stellen können. Auch die Branche ist gefordert: Nebst vermehrten Ausbildungsanstrengungen sind auch Aktivitäten zur Verbesserung der [Attraktivität der Arbeitsplätze](#) notwendig, so dass das Personal im Betrieb gehalten werden kann. CURAVIVA Schweiz hat sich aktiv für die Schaffung eines neuen Abschlusses für die Langzeitpflege eingesetzt. Dieser neue Abschluss auf der Tertiärstufe fokussiert auf ein vertieftes Fachwissen in Palliative Care und Demenz. Im Frühling 2017 werden die ersten Fachfrauen und Fachmann Langzeitpflege und –betreuung ihren Fachausweis erhalten. Nun muss sichergestellt werden, dass diese spezialisierten Fachkräfte in der Branche gezielt eingesetzt werden.

Der vorliegende Versorgungsbericht zeigt, dass die Branche der stationären Langzeitpflege nach wie vor auf ausländisches Personal angewiesen ist. Die Perspektive, dass Stellen nicht fristgerecht oder gar nicht besetzt werden können, ist für CURAVIVA Schweiz besorgniserregend, da dies zu Abbau der Qualität von Betreuung und Begleitung führt.

Auskunft: Monika Weder, Leiterin Geschäftsbereich Bildung von CURAVIVA Schweiz
E-Mail: m.weder@curaviva.ch / Telefon: 041 419 01 82

Der nationale Dachverband **CURAVIVA Schweiz** vertritt auf Bundesebene die Interessen und Positionen von über 2'600 Mitgliederinstitutionen aus den Bereichen Menschen im Alter, Erwachsene mit Behinderung sowie Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen. Mit der aktiven Unterstützung und Förderung seiner Mitglieder setzt sich CURAVIVA Schweiz für möglichst optimale Rahmenbedingungen der Mitarbeitenden und eine entsprechend hohe Lebensqualität der Bewohnenden in den Mitgliederinstitutionen ein. www.curaviva.ch